Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 27 (1956)

Artikel: Plaffeien : der Schindellieferant der Stadt Freiburg

Autor: Rüegg, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Plaffeien der Schindellieferant der Stadt Freiburg

von Dr. F. Rüegg

In unserer Geschichte weiter zurückgreifend finden wir, dass die ausgedehnten Waldungen unserer Gegend bereits im 15. Jahrhundert Arbeit und Verdienst ins Land brachten. Es war die Zeit, als die Gebäude von Stadt und Land ausschliesslich mit Schindeln bedeckt wurden.

Einer ersten Nachricht mit dem ausdrücklichen Hinweis auf Plaffeien als Bezugsort von Schindeln durch die Stadt Freiburg begegnen wir in der Freiburger Seckelmeisterrechnung des ersten Halbjahres 1416 (Staatsarchiv Freiburg). Plaffeien lieferte die gewaltige Masse von 20 000 Schindeln. Hierbei darf nicht übersehen werden, dass diese sowohl grösser wie stärker, dicker als unsere leichten heutigen waren. In der Stadt wurden nicht nur die Privathäuser, sondern auch die Kirchen und Stadtmauern mit solchen Schindeln gedeckt. Darum ein gewaltiger Bedarf! Das Tausend solcher « Holzziegel » kostete anfänglich 1 Schilling. Dies entsprach dem Taglohn eines Zimmermann-Handlangers; der Zimmermeister erhielt als Taglohn 2 Schilling und 4 Denare. Die ansehnliche Schindelnmasse bedurfte nun offenbar fünf Fuhren von Plaffeien in die Stadt, denn pro Fahrt konnten nur 4000 Stück geladen werden, was jedesmal 6 Schilling und 8 Denare kostete. Bisweilen wurden auch nur 2000 Schindeln mit 1 Fuhre hergebracht, wobei der Preis auf ungefähr die Hälfte der Last von 4000 kam.

Die Herstellung von 20 000 Stück Schindeln bedingte nicht bloss ein schönes Mass von Arbeit, sondern hatte auch Kenntnis von Holz und Spalten desselben zur Voraussetzung. Darum dürfen wir wohl annehmen, dass schon eine erste Seckelmeister-Rechnungsnotiz aus dem 1. Semester des Jahres 1408 ebenfalls Plaffeien galt. Dort wurden 1000 Schindeln bezogen zum Preise

von 4 Schilling. Und 1409 folgte eine neue Bestellung von weiteren 1000 Stück zu ähnlichem Preise. Möglicherweise stammten auch die Latten aus Plaffeien, da sie mit dem Schindeln-Eintrag notiert sind, das Dutzend kostete 1 Schilling.

Von Zeit zu Zeit musste solche Holzbedachung nun freilich erneuert werden. Vielleicht trug aber der grosse Brand von Bern im Jahre 1405 dazu bei, auch in Freiburg Ziegeleiversuche anzustellen, wie solche für 1416 dann nachweisbar sind. Diese scheinen aber noch nicht vollauf befriedigt zu haben und da die Beschaffung von gebranntem Dachmaterial aus fremden Ziegeleien teuer zu stehen kam, bestellte man in Plaffeien auch weiterhin Holzschindeln. Im 2. Semester des Jahres 1416 liess die Stadt aus Plaffeien sogar 24 000 Schindeln herführen. Inzwischen hatte die Stadt am Fusse des Schönberg eine eigene Ziegelei bauen lassen und die Plaffeier-Schindeln hatten diese gegen Wind und Wetter zu schützen. Nach und nach gelang dann dank der Berufung kundiger Ziegelbrenner aus Zürich, Bern und Biel die eigene Arbeit immer besser, sodass trotz des höheren Preises 1000 Ziegel kosteten 44 Schilling doch solche zur Verwendung kamen. Auf wenig mehr als die Hälfte dieses Betrages kam das Herführen der 24 000 Schindeln von Plaffeien nach Freiburg zu stehen. Ob die Nägel zum Aufheften der Schindeln auch aus Plaffeien bezogen wurden, geht nicht mit genügender Klarheit hervor; im Jahre 1417 wurden deren 50 000 bezogen, das Tausend kostete wenig mehr als der Taglohn eines Zimmermann-Meisters.

Noch einmal begegnen wir einem gewaltigen Bezug von Schindeln; es war jedenfalls wiederum Plaffeien, das 25 000 Stück zu liefern hatte. Im gleichen Jahre, 1420, aber im 2. Semester wurden noch weitere 5000 Schindeln bezogen. Es ist nicht uninteressant, wie der Preis für das Tausend Schindeln im Verlaufe der Jahre nun bis auf 5 Schilling gestiegen war. Die Stadt Freiburg hatte nach und nach begonnen, Hausbesitzern einen beträchtlichen Teil Dachziegel zu schenken, wenn sie die Schindelbedachung durch Ziegel ersetzen und damit auch die Feuersgefahr der Stadt vermindern halfen. Mehr und mehr ging der Verbrauch an Schindeln hier zurück. Und das hatte jedenfalls auch seinen Einfluss auf die Schindel-Industrie Plaffeiens.